

**Sterben und Tod**  
**Aspekte einer psychologischen Anthropologie**  
**unter besonderer Berücksichtigung der**  
**psychoanalytischen Narzissmustheorie**

**Abhandlung**

zur Erlangung der Doktorwürde  
der Philosophischen Fakultät I  
der  
Universität Zürich

vorgelegt von  
**Alfred Wirth**  
von Kirchberg SG

**Angenommen auf Antrag von Herrn Prof. Dr. D. von Uslar**

Zürich 1980  
Druck: A. Wohlgemuth, Zollikon

# Inhaltsverzeichnis

## EINLEITUNG

ERSTER HAUPTTEIL: PHILOSOPHISCHE DEUTUNG VON STERBEN UND TOD	1
I. STERBEN UND TOD ALS PHILOSOPHISCHES PROBLEM	7
1. <u>Sterben und Tod aus medizinischer Sicht</u>	8
Exkurs: Der psychisch ausgelöste Tod	11
2. Tendenzen einer neuen Todesauffassung und -praxis	18
2.1. Euthanasie	20
2.2. Selbsttötung	20
2.3. "Natürlicher Tod"	28
2.3.1. Begriff	34
2.3.2. Zur Geschichte des Begriffs vom "natürlichen Tod"	35
2.3.3. Der neue Mythos vom "natürlichen Tod"	40
II. ZUR ERKENNTNISTHEORIE VON STERBEN UND TOD	45
1. Sterben als Geschick der Leiblichkeit	56
1.1. Der Tod ist anwesend in Abwesenheit	57
1.2. Der Tod ist abwesend in Anwesenheit	58
1.3. Sterben als Verlust der Person	58
2. Die intuitive Todesgewissheit (Scheler)	60
3. Todeserfahrung beim Tod des Geliebten (Augustinus, Landsberg, Marcel)	65
3.1. Aurelius Augustinus	70
3.2. Paul L. Landsberg	71
3.3. Gabriel Marcel	76
4. Todesgewissheit als Vorlaufen in den Tod (Kierkegaard und Heidegger)	81
4.1. Sören Kierkegaard	86
4.2. Martin Heidegger	86
	90

III. WEITERE DEUTUNGEN VON STERBEN UND TOD AUS DER GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE	100
1. Aus der griechischen Philosophie	100
1.1. Die Vorsokratiker	100
1.2. Die Pythagoreer	103
1.3. Platon	104
1.4. Epikur	111
1.5. Die Stoa	114
2. Die <u>Absurdität des Todes</u> (Camus, Sartre)	115
2.1. Albert Camus	116
2.2. Jean-Paul Sartre	118
3. Marxistische Todesdeutungen (Marx, Bloch, Gardavsk?)	122
3.1. Karl Marx	123
3.2. Ernst Bloch	126
3.3. Vitgzsylav Gardavsky	128
IV. ZUSAMMENFASSUNG DES ERSTEN HAUPTTEILS	
ZWEITER HAUPTTEIL: PSYCHOLOGISCHE DEUTUNG VON STERBEN UND TOD	135
I. ZUR THEORIE DES <u>NARZISSMUS</u>	136
1. Der Mythos von Narziss (Narkissos)	137
2. Das Narzissmus-Konzept bei Sigmund Freud	142
2.1. Die Triebtheorie als Ausgangspunkt	143
2.2. Primärer und sekundärer Narzissmus	147
2.3. Narzisstische Objektwahl	152
2.4. Der Primärzustand	155
2.5. Das Ichideal (Ich-Ideal)	157
2.6. Korrektur am bisherigen Narzissmus-Konzept durch Freud selbst	160
2.7. Zusammenfassung des Freudschen Narzissmus- Konzepts	163
3. Die Weiterentwicklung des Narzissmus-Konzepts in der Zeit nach Freud	165

3.1. Der Prlmärzustand	166
3.2. Zum Beginn der Objektbeziehungen	169
3.3. Die Urverunsicherung	174
3.4. Das Selbstwertgefühl	176
3.5. Das Selbst	178
3.6. Das Ideal-Selbst	179
3.7. Das narzisstische Regulationssystem	182
3.8. Die gestörte Entwicklung des narzisstischen Systems	189
3.9. Zusammenfassung der Narzissmustheorie	200
II. ZUR PSYCHOANALYTISCHEN DEUTUNG VON STERBEN UND TOD	202
1. Verdrängung und Verleugnung von Sterben und Tod	202
2. Die Todesangst	208
3. Die Phasen des Sterbeprozesses	214
3.1. Was erfahren wir bei der Begegnung mit Sterbenden?	215
3.2. Welche Taktiken werden im Umgang mit Sterbenden angewendet?	216
3.3. Phasen der Auseinandersetzung mit dem Tod	217
3.4. Die psychoanalytische Deutung der Phasen des Sterbeprozesses	223
4. Kasuistik einiger Beispiele von Todeserfahrungen	231
4.1. Augustinus und sein toter Freund	231
4.2. Stewart Alsop: Stay of Execution - Bericht eines Todgeweihten	239
4.3. Selbsterfahrung im Sterben	245
AUSBLICK	269
ANMERKUNGEN	272
LITERATURVERZEICHNIS	300